Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Band: 41 (1926)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis.

Für das ganze Jahr Fr. 3.—
inkl. Bestellgebühr und Porto.

Das Amtliche Schulblatt erscheint
je auf den 1. des Monats.

Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 50 Cts.

Einsendungen frankiert
bis spätestens den 15. des Monats
an die Erziehungskanzlei.

Amtliches Schulblatt
des Kantons Zürich.

XLI. Jahrgang. Nr. 10. 1. Oktober 1926.

Inhalt: 1. Bericht über die landwirtschaftliche und beruflich gemischte Fortbildungschule des Kantons Zürich, Schuljahr 1925/26. — 2. Kreisschreiben betreffend „Schweizerwoche". — 3. Kreisschreiben betreffend Stipendien für die Berufsausbildung von Mindererwerbsfähigen. — 4. Obligatorische Lieder für das Schuljahr 1926/27. — 5. Kantonale Schulausstellung 1927. — 6. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 7. Neuere Literatur. — 8. Inserate.

Bericht über die landwirtschaftliche und beruflich gemischte Fortbildungschule des Kantons Zürich. — Schuljahr 1925/26.

Von Fortbildungschulinspektor A. Schwander.

Die Zahl der Schulen änderte sich gegenüber dem Vorjahre nicht, d. h. von den 39 Schulen des Schuljahres 1924/25 konnten 31 den Unterricht fortsetzen, 8 mußten zufolge ungenügender Schülerzahl den Unterricht einstellen, dagegen wurden 8 weitere wieder eröffnet, bezw. auf neuer Grundlage gebildet.

Die 667 Schüler (1924/25: 621) verteilten sich in Bezug auf ihre Tätigkeit: 493 oder 74% auf die Landwirtschaft und 174 oder 26% auf die Industrie und das Gewerbe. Unsere Bestrebungen, die Knabenfortbildungschule in der Richtung der Berufsfortbildungschule auszubauen, erzielten weitere beachtenswerte Erfolge. Drei Mittel sind es vor allem, die den gewünschten Fortschritt erreichen lassen:

1. Zusamenschluß benachbarter Gemeinden zu Fortbildungschulkreisen. Dadurch wird die Gründung lebensfähiger Schulen und die Aufstellung eines Lehrprogrammes, das sich mindestens über 2 Jahre erstreckt, möglich.

2. Erteilung sämtlicher Unterrichtsstunden in Schulen, die sich aus Bauernknaben zusammensetzen, während des Tages statt am späten Abend.

3. Ergänzung des Unterrichtes in den allgemein bildenden Fächern (Sprache, Rechnen, Buchführung, Staats- und Wirtschaftskunde) durch berufliche Lehrstoffe.

Weil sich $^3/_4$ sämtlicher Schüler aus Bauernknaben rekrutieren, kann die Organisation der Schulen den Wünschen der Landwirtschaft in erster Linie Rechnung tragen. Sie entwickeln sich denn auch rasch in der Richtung der Fortbildungschule mit landwirtschaftlichem Chrarakter. So ist die Zahl derselben von 6 im letzten Berichtsjahre auf 18 gestiegen. Sie verteilen sich auf folgende Bezirke:

Bezirk Andelfingen. Sekundarschulkreise Flaach, Marthalen-Benken, Ossingen, Stammheim und die Primarschulgemeinden Henggart-Hettlingen-Dägerlen.

Bezirk Winterthur. Sekundarschulkreise Rickenbach, Elgg und Neftenbach-Pfungen.

Bezirk Bülach. Sekundarschulkreis Wil.

Bezirk Dielsdorf. Sekundarschulkreis Schöfflisdorf.

Bezirk Pfäffikon. Sekundarschulkreise Weißlingen, Russikon-Fehraltorf, und die Primarschulkreise Lindau-Illnau inkl. Brütten.

Bezirk Uster. Sekundarschulkreise Egg, Maur und die Primarschulgemeinden Fällanden-Schwerzenbach.

Bezirk Hinwil. Schulkreis Wald.

Bezirk Zürich. Sekundarschulkreis Weiningen.

Die größte Schülerzahl wies die Schule Lindau-Illnau mit 46 auf. Im Durchschnitt betrug sie 20 pro Schule, total 350.

Es ist sehr erfreulich zu verfolgen, wie die Schulpflegen und die örtlichen landwirtschaftlichen Berufsverbände die Neugestaltung der Fortbildungschule in weitsichtiger Weise fördern. Das

Interesse der letztern ist für die gedeihliche Entwicklung der Schule denn auch absolute Voraussetzung.

Die Lehrerschaft sucht in der Erteilung der allgemein bildenden Fächer den Anforderungen einer beruflich eingestellten Fortbildungschule gerecht zu werden. Es zeigt sich denn auch, je nach der Einstellung der einzelnen Lehrkräfte zum Unterrichtsstoff, sehr deutlich, wie der Lerneifer der Schüler durch den auf den Beruf eingestellten Lehrstoff wesentlich gesteigert werden kann. Die Schulen können aber nur dadurch auf ein einheitlicheres, höheres Niveau gebracht werden, wenn die Lehrerschaft mit dem Lehrstoff noch besser vertraut gemacht wird. Durch einen im Herbst 1927 vorgesehenen Instruktionskurs soll dieses Ziel erreicht werden. Einerseits ist der Lehrstoff der allgemein bildenden Fächer in materieller und methodischer Hinsicht gründlich zu besprechen; anderseits wird die Aufgabe des Kurses darin bestehen, die Lehrerschaft der Volksschule mit den Elementen einzelner Wissensgebiete der Landwirtschaft, wie z. B. den Grundzügen der Düngerlehre, vertraut zu machen. Dadurch soll sie befähigt werden, ihren Unterricht möglichst angewandt zu erteilen.

Der berufliche Unterricht wurde im Berichtsjahre von 3 diplomierten Landwirten erteilt, von denen 2 als Wanderlehrer je an 8 bezw. 9 Schulen unterrichteten. Den Fachleuten, die über keine methodisch-didaktische Ausbildung verfügen, ist durch ununterbrochene Lehrübungen Gelegenheit geboten worden, sich in die Unterrichtsmethode einzuarbeiten. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die den Fachleuten gestellte Aufgabe recht schwierig zu lösen ist. Der Lehrstoff muß in einfachster Form, als angewandter naturkundlicher Unterricht, dem Auffassungsvermögen wie der praktischen Erfahrung der Schüler entsprechend, verarbeitet werden. Handelt es sich doch vor allem darum, die Schüler zum Beobachten und zum Denken anzuregen. Die Fortbildungschule muß in unserer Jugend die Berufsfreude wecken. Sie bereitet die intelligenteren Jünglinge auf den Besuch der landwirtschaftlchen Winterschule vor, dadurch bietet sie aber auch jener großen Mehrzahl der übrigen Schüler wenigstens ein Minimum von Kenntnissen, das ihrer spä-

teren beruflichen Weiterbildung (Kurse, Vorträge, Fachblätter und Fachschriften) als Grundlage dienen dürfte.

Die Unterrichtsstunden wurden durch eine Reihe Exkursionen ergänzt. Außer örtlichen Flurbereisungen im Frühjahr und Anfangs Sommer wurden die Meliorationsgebiete und Neusiedelungen im Stammheimertal, bei Oberglatt und im Furttal, der Musterbetrieb in Dällikon, Neugut bei Rellikon, die Neusiedelung „Elektrohof" der Schweizer. Vereinigung für Innenkolonsation und industrieller Landwirtschaft, der Betrieb des Verbandes nordostschweizerischer Milchgenossenschaften in Winterthur u. a. besucht.

Das Unterrichtsergebnis ist an allen Schulen im allgemeinen als recht gut zu bezeichnen. So berichtet z. B. eine Schulpflege folgendes:

„Zum ersten Male fand in W.-S. 1925/26 in W . . . . . eine landwirtschaftliche Fortbildungschule statt und um es gleich vorweg zu nehmen, es war ein guter Erfolg festzustellen. Nicht nur sind die Schüler fleißig dem theoretischen wie praktischen Unterrichte gefolgt, sondern sie haben, wie die kurze Prüfung, die von Seiten der bäuerlichen Einwohnerschaft sehr stark besucht worden war, ergab, auch viel für ihre spätere Arbeit sich angeeignet. Beide Lehrer haben es durch ihr taktvolles und frisches Vorgehen verstanden, den Schülern den Wert solcher Kurse klar zu machen und sie anzuspornen, weiter zu lernen. Die Aufsichtskommission kann sich in allen Teilen von diesem ersten Versuch auf Grund unseres neuen Reglementes als befriedigt erklären."

Für jenen Teil der männlichen Jugend, der hauptsächlich in Industrie und Gewerbe beschäftigt zum Besuche der Gewerbeschule nicht verpflichtet ist, soll der Ausbau der beruflich gemischten Fortbildungschule gefördert werden. In vorwiegend industriellen Landgemeinden, wie in städtischen Verhältnissen kommt dieser Schule wesentliche Bedeutung zu. Das Interesse für die allgemeine wie die berufliche Weiterbildung ist aber, wie dies durch die Frequenz der letzten Jahre zum Ausdruck kommt, als gering zu bezeichnen. Es hält schwer, durch das Mittel der freiwiligen Fortbildungschule zu einem

nennenswerten Ziele zu gelangen. Die Freizeit der schulentlassenen Knaben wird allzustark von den Vereinen aller Art absorbiert. Die Vereinsmeierei muß bekämpft werden. Als gutes Mittel, die schulentlassenen Knaben in vermehrtem Maße der Fortbildungschule zuzuführen, betrachten wir einen auf dem Prinzip der Einstellung des Lehrstoffes auf die berufliche Tätigkeit der Schüler aufgebauten Lehrplan. Ein solcher Lehrplan-Entwurf kann vom Fortbildungschulinspektorat bezogen werden. Der Ausbau der Schulen ist darin angedeutet und der Initiative der örtlichen Schulbehörden weiter Spielraum gelassen.

An die Primar- und Sekundarschulpflegen, sowie an die Lehrerschaft an den Volks- und Mittelschulen.

In die Zeit vom 16.—30. Oktober fällt die X. „Schweizerwoche". Der Schweizerwocheverband, der die nationale und wirtschaftliche Erziehung des Schweizervolkes auf das Programm seiner Tätigkeit gesetzt hat, veranstaltet während dieser Zeit wie in früheren Jahren einen Aufsatzwettbewerb. Als Aufsatz-Thema wurde die Frage gewählt: „Welche Waren werden an meinem Wohnorte erzeugt". Dadurch will der Verband das Interesse der Schüler für die Betriebe ihrer näheren Umgebung, seien es landwirtschaftliche, gewerbliche oder industrielle, wecken und dazu beitragen, daß die Jugend über die Arbeitsbedingungen, die Mühen und Sorgen der Berufstätigen belehrt wird und Einblick erhält in die Wirtschaftsverhältnisse ihrer Heimat.

Die Erziehungsdirektion macht auf diesen Aufsatzwettbewerb aufmerksam als auf eine Gelegenheit, die Schüler nach Maßgabe ihres Verständnisses über elementare Fragen der schweizerischen Volkswirtschaft aufzuklären.

Zürich, 20. September 1926.

Die Erziehungsdirektion.

Kreisschreiben

an die Bezirksjugendsekretäre, die Bezirksberufsberater- und Beraterinnen, die Berater für Mindererwerbsfähige an die Amtsvormundschaften, Fürsorgevereine und Anstalten für Mindererwerbsfähige, an die Armenpflegen, betreffend Stipendien für die Berufsausbildung von Mindererwerbsfähigen.

Bei Anlaß der Erhöhung des Beitrages für Lehrlingsstipendien hat der Kantonsrat einen besondern Kredit für die berufliche Ausbildung von Mindererwerbsfähigen ausgesetzt.

Der Regierungsrat hat beschlossen, daß Fr. 10,000 für Einzelstipendien an mindererwerbsfähige Jugendliche (Blinde und Sehschwache, Taubstumme und Schwerhörige, Geistesschwache, Epileptiker, körperliche Gebrechliche und Tuberkulöse, Schwererziehbare) zu verwenden seien.

Diese Stipendien sind dazu bestimmt, Mindererwerbsfähigen die Erlernung einer ihren Fähigkeiten angepaßten Teilarbeit zu ermöglichen, sei es in der Landwirtschaft, im Gewerbe, in der Industrie oder im Handel.

Die Stipendien werden jeweilen für die ganze Ausbildung festgesetzt und in Raten ausgerichtet.

Bezugsberechtigt sind Kantonsbürger, gleichgültig ob sie inner- oder außerhalb des Kantons wohnen und ferner im Kanton niedergelassene Schweizerbürger.

Gesuche um Gewährung von Stipendien können von Inhabern der elterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt oder von Versorgern gestellt werden. Allfällige Bewerbungen für das laufende Jahr sind bis zum 10. Oktober 1926 an die unterzeichnete Amtsstelle einzureichen. Dem Gesuch sind beizufügen

a) ein Ausweis über das Bestehen eines geordneten Ausbildungsverhältnisses und Bekanntgabe der Bedingungen desselben;
b) Angaben über den körperlichen oder geistigen Mangel des Bewerbers;
c) Angaben über das Vorhandensein von Angehörigen und deren wirtschaftlichen Verhältnisse;
d) ein Kostenverteiler, aus dem ersichtlich ist, ob und welche

Beiträge von anderer Seite an die Ausbildnung des Bewerbers geleistet werden.

An Mindererwerbsfähige, die in einem eigentlichen Lehrverhältnis (Vollberuf) mit Lehrvertrag stehen, können aus dem Kredit keine Stipendien ausgerichtet werden. Solche Gesuche sind nach wie vor an die Volkswirtschaftsdirektion zu richten.

Zürich, 15. September 1926.

Jugendamt des Kantons Zürich.

Obligatorische Lieder.

(Erziehungsratsbeschluß vom 31. August 1926.)

I. Als obligatorische Lieder, die im Schuljahr 1926/27 so einzuüben sind, daß sie an den Jahresprüfungen auswendig gesungen werden können, werden bestimmt:

1. Primarschule: IV.—VI. Schuljahr.
   Nr. 1. Frisch gesungen, Volksweise.
   Nr. 30. Freut euch des Lebens, H. G. Nägeli.
   Nr. 40. Das Vaterland, Volkslied.
2. Sekundarschule und Primarschule, VII. und VIII. Klasse.
   Nr. 9. Christenglaube, H. G. Nägeli.
   Nr. 109. Abschied, Volksweise.
   Nr. 121. Das stille Tal, Volksweise.

II. Bekanntmachung im Amtlichen Schulblatt.

Kantonale Schulausstellung 1927.

Bezugnehmend auf unsere Mitteilung in der Januar-Nummer 1926 des Amtlichen Schulblattes bringen wir der zürcherischen Lehrerschaft zur Kenntnis, daß das Organisationskomitee beschlossen hat, die Ausstellung auf die Tage vom 4.—24. Juli 1927 festzusetzen. Dieser Beschluß ist im Einverständnis mit dem Schweizerischen Lehrerverein gefaßt worden, der beabsichtigt, den nach Zürich einzuberufenden Schweizerischen Lehrertag in die Ausstellungszeit zu verlegen.

Die Ausstellung wird in den drei Schulhäusern an der Limmatstraße und in den drei dortigen Turnhallen untergebracht

werden. Dabei soll der Lehrerschaft Gelegenheit geboten werden, während der ersten Woche der Ausstellung dem Unterrichte aller Stufen beizuwohnen.

Die einzelnen Gruppen haben bereits mit ihren Vorbereitungen begonnen. Lehrkräfte, die sich als Mitarbeiter irgendwie zu betätigen wünschen, werden eingeladen, sich bei folgenden Chefs zu melden:

Kindergärten: Berta Fahrner, Kindergärtnerin, Storchengasse 17, Zürich,

1.—3. Klassen: Dr. W. Klauser, Übungsschullehrer, Susenbergstraße 181, Zürich.

4.—6. Klassen: Otto Gremminger, Primarlehrer, Schulhausstraße 49, Zürich.

Spezialklassen: Albert Wunderli, Spez.-Lehrer, Riedtlistraße 71, Zürich.

7. und 8. Klassen: Eduard Oertli, Primarlehrer, Weineggstraße 36, Zürich.

Sekundarklassen: Fritz Kübler, Sekundarlehrer, Billrothstraße 18, Zürich.

Knabenhandarbeit: Otto Gremminger, Primarlehrer, Schulhausstraße 49, Zürich.

Mädchenhandarbeit: Johanna Huber, Arbeitschulinspektorin, Clausiusstraße 58, Zürich.

Sammlungen: Dr. Hermann Bär, Sekundarlehrer, Freudenbergstraße 146, Zürich.

Fürsorge: Dr. Robert Briner, Vorstand des kantonalen Jugendamtes, Zürich.

Schulmobiliar: Dr. Emil Meyer, II. Schulsekretär, in Zürich.

Schulhäuser: H. Fietz, Kantonsbaumeister, Zollikon.

Hygiene: Dr. med. v. Gonzenbach, Zürichbergstraße 4, Zürich.

Lehrmittel
Jugendschriften
Jugendbibliothek
} Adolf Wegmann, Schulmaterialverwalter, in Zürich.

Berufsberatung: Heinrich Stauber, Vorsteher des Amtes für Berufsberatung, in Zürich.

Turnen: Jean Schaufelberger, Turnlehrer, Winterthurerstraße 33, Zürich.

Statistik: Prof. Dr. H. Stettbacher, Leiter der kantonalen Übungsschule im Wolfbach, Zürich.

Das Organisationskomitee.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Volksschule.

Vikariate im Monat September.

	Primarschule			Sekundarschule			Arbeitschule		Total
	K	M	U	K	M	U	K	U	
Zahl der Vikariate am 1. Sept.	24	2	5	9	—	1	7	1	49
Neu errichtet wurden . . .	11	9	—	1	3	3	—	1	28
	35	11	5	10	3	4	7	2	77
Aufgehoben wurden	4	9	—	1	2	—	3	1	20
Total der Vikariate Ende Sept.	31	2	5	9	1	4	4	1	57

K = Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub

Hinschiede:

a) Primarlehrer:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
Oberdürnten	Keller, Georg	1862	1884—1926	18. Aug. 1926
Tagelswangen	Widmer. Johannes	1861	1880—1926	6. Sept. 1926

b) Arbeitslehrerinnen:

Seebach	Meyer, Anna	1885	1907—1926	10. Aug. 1926
Volketswil	Wettstein, Emilie	1862	1880—1924	26. Aug. 1926

Rücktritte von Primarlehrern:

Schule	Name	Schuldienst
Winterthur	Wolfensberger, Kaspar	1882—1926 *
Humlikon	Bänninger, Hedwig	1915—1926 **
Gräslikon	Brunner, Adeline	1915—1926 **

* Mit Ruhegehalt. ** Wegen Verehelichung.

Verwesereien:

a) Primarschule:

Schule	Name und Heimatort	Antritt
Tagelswangen	Honegger, Emil, von Dürnten	7. Sept. 1926
Gräslikon	Zehnder, Sophie, von Winterthur-Seen	1. Sept. 1926

b) Arbeitschule:

Altikon, Humlikon, Henggart, Hettlingen	Bretscher, Hedwig, von Adlikon	1. Okt. 1926

Knabenhandarbeitsunterricht. Die Schulpflegen und die Lehrer des Handarbeitsunterrichts werden eingeladen, die von den beiden Inspektoren gemachten Bemerkungen, sowie die Wünsche und Anregungen, wie sie im Amtlichen Schulblatt Nr. 8 bekannt gegeben wurden, zu beachten und nichts zu versäumen, die Knabenhandarbeit nach ihrer Bedeutung für die Erziehung innerlich auszubauen. (Erziehungsratsbeschluß.)

Sekundarschülerstipendien. Bericht. Im Schuljahr 1925/1926 wurden 216 Sekundarschüler der III. Klasse mit staatlichen Stipendien im Gesamtbetrage von Fr. 10,155 bedacht. Die Sekundarschulpflegen gewährten aus der Schulkasse Stipendien von zusammen Fr. 7821 oder durchschnittlich 77,8% der staatlichen Leistung. Hiebei wurden auch Schüler der I. und II. Klasse berücksichtigt. Von 5 Sekundarschulpflegen sind die vom Staate gewährten Stipendien wegen vorzeitigen Austrittes der Schüler, total Fr. 855, nicht zur Ausrichtung gelangt.

Verzeichnis der Apparate für den Unterricht in Physik und Chemie. Der im Verzeichnis der Apparate für den Unterricht in Physik und Chemie an den Sekundarschulen und an den 7. und 8. Klassen der Primarschulen des Kantons Zürich, vom 8. Mai 1923, unter Nr. 85 aufgeführte elektrolytische Gleichrichter, von Dr. ing. B. Schäfer, in Baden, wird gestrichen. An seine Stelle tritt als obligatorischer Apparat zur Benützung als Stromquelle zu Schulversuchen der „Arwo-Gleichrichter" aus der Fabrik der Metrum A.-G., in Walliselen, zu Fr. 130.—. (Erziehungsratsbeschluß.)

Staatsbeiträge. Fortbildungschulen. An Staatsbeiträgen werden ausgerichtet:

I. Knabenfortbildungschulen:		
a) Beruflich gemischte Schulen	Fr.	3,410
b) Landwirtschaftliche Schulen	„	4,796
II. Mädchenfortbildungschulen:		
a) Hauswirtschaftliche Fortbildungschulen	„	97,039
b) Koch- und Haushaltungskurse	„	950
c) Haushaltungsschulen	„	19,011
Total	Fr.	125,206

2. Höhere Lehranstalten.

Kant. Handelsschule Zürich. Wahl zum Lehrer für Schreib- und Kontorfächer: Fritz Schrag, von Wynigen (Bern), zurzeit Kanzlist und nebenamtlicher Schreiblehrer an der kant. Handelsschule.

Technikum in Winterthur. Rücktritt. Prof. Konrad Göltschke, von Leimbach (Preußen), wird auf sein Gesuch hin als Lehrer für Maschinenkunde und Konstruktionsübungen am Technikum in Winterthur auf 30. März 1927 unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.

3. Verschiedenes.

Das **Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht** in Berlin veranstaltet vom 4.—7. Oktober nächsthin in Frankfurt a. M. eine Tagung zur Behandlung des Themas: „Die Reformanstalten und Oberrealschulen". Anmeldungen an Studienrat Dr. Majer-Leonhard, Frankfurt, Hansa-Allee 27.

Pädagogischer Kongreß in Weimar, 7.—9. Oktober zur Behandlung des Themas: „Die moderne Kultur und das Bildungsgut der deutschen Schule", veranstaltet vom Deutschen Ausschuß für Erziehung und Unterricht. Anmeldungen an Handelschuldirektor Max Kühl, Weimar, Watzdorfplatz 4.

7. Deutsche Bildwoche in Breslau. Vom 6.—12. Oktober 1926 Anmeldungen sind durch die Geschäftsstelle des Mittel-

schlesischen Bilderbühnenbundes Breslau, Paradiesstraße 25/27, Städt. Schulmuseum, zu beziehen.

Die Programme können auf der Erziehungskanzlei, Rechberg, Zürich 1, eingesehen werden.

Neuere Literatur.

Das literarische Verständnis des Jugendlichen und der Bildungswert der Poesie. Von Dr. phil. Max Zollinger, Zürich. S. 85, broschiert Fr. 3.—. Verlag Orell Füßli Zürich.

Pankraz, der Hirtenbub. Von Hans Brandenburg. Verlag H. Haessel, Leipzig, Rosstraße 5/7. Preis broschiert M. 3.30 in Ganzleinenband M. 5.80.

David Bürklis Züricher Kalender auf das Jahr 1927. 32. Jahrgang. Sonderausgabe zur 100. Wiederkehr des Todestages Heinrich Pestalozzis, mit reichem Bilderschmuck. Auf Veranlassung des Schweizer. Aktionskomitees für die Pestalozzigedächtnisfeier 1927. Preis Fr. 1.—. Verlag Gebrüder Fretz A.-G., Zürich. — Da die Verlagsfirma sich bereit erklärt hat, einen angemessenen Teil des Reinertrages der Pestalozzi-Neuhofstiftung in Birr zuzuwenden und der Inhalt des Kalenders sehr bemerkenswerte Darstellungen über das Leben und Wirken Pestalozzis enthält, ist die Förderung der Verbreitung des Kalenders durch die Schulbehörden und die Lehrerschaft mit Nachdruck zu empfehlen.

Pestalozzi und die Schul-Erneuerung der Gegenwart. Von Dr. Heinrich Güttenberger. Geheftet Fr. 5.10. Verlag von A. Pichelers Witwe und Sohn, Wien.

Jean Gaspard Lavater. Etudes sur sa vie et sa pensée jusqu'en 1786. Von Lyceal-Professor O. Giunaudeau, Bordeaux. Preis franz. Fr. 30.—. Bestellungen sind bis Ende Oktober 1926 an die Zentralbibliothek Zürich zu richten. Die Anschaffung für die Kapitelsbibliotheken wird auch im Hinblick auf den zufolge der Valuta recht niedrigen Preisansatz angelegentlich empfohlen.

Gottfried Keller und der polnische Freiheitskampf vom Jahre 1863/64. 152 S., broschiert Fr. 6.—, gebunden Fr. 8.—. Verlag Orell Füßli, Zürich.

Lebensborn-Kalender 1927. Erschienen im Wilhelm Limpert-Verlag Dresden-A. 1, herausgegeben von dem bisherigen langjährigen Schriftleiter des Dürerbund-Kalenders „Gesundbrunnen", W. Ulbricht. Preis M. 1.— geheftet, M. 1.50 gebunden.

Interessante Erscheinungen aus dem Reiche der Natur. Von Dr. H. Hintermann. II. Band: Unbelebtes Naturgeschehen. Preis broschiert Fr. 2.50. Verlag Müller, Werder u. Cie., Zürich 1.

Die Bestimmung der Schweiz. Rede an der Bundesfeier 1926 im Großmünster in Zürich von G. Guggenbühl. Verlag Züricher Post, Peterstraße 10, Zürich 1. Preis Fr. —.75.

Die Entwicklung der Rheinschiffahrt nach Basel. Kurz abgefaßte Geschichte der Bestrebungen zum Anschluß der Schweiz an das internationale Wasserstraßennetz und zur Schaffung eines Wasserweges von der Schweiz zum Meere. Verfaßt von Richard Frey. Verlag Orell Füßli, Zürich. Preis Fr. 2.50.

Die Schweiz. Natur und Wirtschaft. Von Dr. phil. O. Flückiger, Professor an der Universität Zürich. Mit vier Kartenausschnitten, vierte Auflage. 247 S. Verlag Schultheß u. Co., Zürich. Preis gebunden Fr. 4.60.

Jeux Educatifs. Pour les petits enfants et les arriérés. Von Mlle. A. Descoeudres. Verlag „Asen", 13, Rue du Jura, Genf. Preis Fr. 1.25.

Inserate.

Ausschreibung von Stipendien.

In Anwendung von § 248 des Unterrichtsgesetzes werden hiemit für Kantonsangehörige, die die zürcherische Universität, die eidgen. technische Hochschule oder die Kantonsschulen Zürich und Winterthur besuchen oder besuchen wollen, Stipendien für das Wintersemester 1926/27 zur Bewerbung ausgeschrieben. Außerdem können sich Schüler der kant. Mittelschulen, deren Eltern nicht am Schulort oder in dessen Nähe wohnen, um Beiträge an die Ausgaben für Wohnung und Kost oder für tägliche Fahrten bewerben.

Die Bewerbung um ein Stipendium geschieht durch Einreichung eines schriftlichen Gesuches unter Beilage von Studienzeugnissen, sowie eines Ausweises über die ökonomischen Verhältnisse, wofür das Formular bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion (Hirschengraben 40, Bureau 10) zu beziehen ist. In der Anmeldung sind alle allfällig anderweitigen Unterstützungen anzugeben.

Bisherige Stipendiaten haben sich neuerdings anzumelden; die Einreichung des amtlichen Formulars ist ihnen erlassen, falls sich die Verhältnisse seit der letzten Bewerbung nicht wesentlich geändert haben.

Studierende der Universität und der eidgen. technischen Hochschule haben die Anmeldung (mit Adreßangabe des Gesuchstellers) bis spätestens 30. September dem Inspektor der Stipendiaten, Prof. Dr. O. Juzi, in Küsnacht, Schüler der Kantonsschule Zürich und Winterthur bis 15. Oktober ihren Rektoraten einzusenden.

Zürich, den 17. September 1926.

Die Erziehungsdirektion.

An die Vorstände der Fortbildungschulen.

Die Vorstände der Fortbildungsschulen haben von der Wiedereröffnung ihrer Schulen **bis spätestens 9. November 1926** dem Fortbildungsschulinspektor A. Schwander, Kaspar Escherhaus, Bureau 314, Zürich 1, Anzeige zu machen. Gesuche um Genehmigung neuer Fortbildungsschulen sind **bis 8. November** der Erziehungsdirektion einzureichen. Später eingehende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Schulen erhalten für ihre Eingaben die nötigen Formulare zugestellt. Die Stundenpläne der vom Bunde unterstützten hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen sind in **drei Exemplaren** einzusenden und haben die genauen Daten über **Beginn** und **Ende der Kurse,** sowie betreffend die **Ferien** zu enthalten.

Nachträgliche Änderungen sind pünktlich anzuzeigen.

Zürich, 20. September 1926.

Die Erziehungsdirektion.

An die Primar- und Sekundarschulgutsverwaltungen.

Um die beförderliche Einsendung der **Fragebogen** betr. die Preislisten über Bezüge von Schulmaterialien für die zürcher. Primar- und Sekundarschulen ersucht die

Die Kantonale Lehrmittelverwaltung.

P.S. Die Preislisten wurden mit der Januar-Nummer des Amtl. Schulblattes sämtlichen Ortsschulbehörden zuhanden der Schulgutsverwalter zugestellt.

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Ausschreibung einer Lehrstelle für elektrotechnische Fächer.

Am kantonalen Technikum in Winterthur ist infolge Hinschieds des bisherigen Inhabers auf Beginn des Sommerjahres 1927 (22. April) eine Lehrstelle für elektrotechnische Fächer (Licht- und Kraftanlagen, Apparatenkonstruktion und Entwurf von ganzen Anlagen) zu besetzen. Neben wissenschaftlichen Fähigkeitsausweisen wird ausreichende Ingenieurpraxis auf elektrotechnischem Gebiet verlangt. In Bezug auf Gehalt und übrige Anstellungsbedingungen erteilt die Direktion des Technikums Auskunft. Schriftliche Anmeldungen sind unter Beilage der nötigen Atteste, eines Lebenslaufes, sowie eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis zum 5. Oktober 1926 mit der Aufschrift: „Bewerbung um eine Lehrstelle" der Direktion des kantonalen Technikums in Winterthur einzureichen.

Zürich, den 3. September 1926.

Die Erziehungsdirektion.

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Ausschreibung einer Lehrstelle für maschinentechnische Fächer.

Am kantonalen Technikum in Winterthur ist auf Beginn des Sommerhalbjahres 1927 (22. April) die durch Rücktritt des bisherigen Inhabers freigewordene Lehrstelle für maschinentechnische Fächer zu besetzen. Neben wissenschaftlichen Fähigkeitsausweisen wird mehrjährige Praxis in der Konstruktion von Kraftmaschinen und Erfahrung in der Untersuchung von Maschinen auf dem Versuchstand verlangt. In Bezug auf Gehalt und übrige Anstellungsbedingungen erteilt die Direktion des Technikums Auskunft. Schriftliche Anmeldungen sind unter Beilage der nötigen Atteste, eines Lebenslaufes, sowie eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand

bis zum 5. Oktober 1926 mit der Aufschrift: „Bewerbung um eine Lehrstelle", der Direktion des Technikums in Winterthur einzureichen.

Zürich, den 3. September 1926.

Die Erziehungsdirektion.

Universität Zürich.

Die Doktorwürde wurde im Monat September gestützt auf die abgelegte Prüfung und die nachfolgend bezeichnete Dissertation verliehen:

Von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

a) Doktor der Rechte.

Bader, Adolfo, von Neuheim (Zug): „Le condizioni l'attribuzione con effetti di stato civile nel diritto svizzero con cenni di diritto francese."

Iklé, Max, von St. Gallen: „Die Geschäftsführungsbefugnis des einfachen Gesellschafters."

David, Heinrich, von Basel und St. Gallen: „Der Schutz des Begünstigten in der Treuhand nach englisch-amerikanischem Rechte."

Hagenbüchli, Hermann A., von Affoltern a. A.: „Die Ansprüche des Geschäftsführers ohne Auftrag und ihre Voraussetzungen."

Schüle, Charles, von Genf: „Allgemeine Grundsätze des reformierten Kirchenrechtes nach der orthodox-reformierten Lehre."

v. Wattenwyl, Robert, von Bern: „Außerkontraktliche Haftung des Aufsichtspflichtigen."

Theiler, Oskar, von Hitzkirch (Luzern): „Das Vormundschaftsrecht nach den zürcherischen Rechtsquellen."

b) Doktor der Volkswirtschaft.

Weber Max, von Solothurn: „Die neuere Entwicklung der Staatssteuern des Kantons Solothurn."

Wößner, Anna, von Meilen: „Das Angestelltenproblem in den schweiz. Konsumvereinen. Ein Beitrag zur Wirtschaftlichkeit genossenschaftlicher Betriebe."

Borle, Henri, von Renan (Bern): „Du lien d'interdépendance entre les changes sur l'étranger et les manifestations industrielles."

Sprung, Michael, von Tarnow (Polen): „Die Umsatzsteuer in Polen."

Strobel, Ernst, von Basel: „Die Handwerkerpolitik Zürichs von der Helvetik bis zur liberalen Aera."

Jent, Viktor, von Winterthur: „Die handelspolitischen Bestrebungen des Völkerbundes."

Zürich, 20. September 1926.

Der Rektor: *E. Bleuler.*

Von der medizinischen Fakultät:

Morad, Jousef, von Kairo: „Über die Abhängigkeit der Sehschärfe bei Medientrübungen vom Adaptationszustande."

Schönenberger, Fridolin, von Bütschwil (St. Gallen): „Beitrag zur Kenntnis der homochron-hereditären Opticusatrophie."

Brocher, Wilhelm, von Genf: „Über Versuche zur künstlichen Erzeugung von Primelidiosynkrasie."

Müller, Walter M., von St. Gallen: „Zur Aetiologie des angeborenen Klumpfußes unter besonderer Berücksichtigung seiner Vererbung."

Frei, Josef, von Diepoldsau (St. Gallen): (med. dent.) „Die Zahnverletzungen in der Unfallmedizin."

Helzer, Isidor, von Zürich: „Untersuchungen über die Regulierung der Wasserstoffionenkonzentration im Organismus durch die Darmwand."

Rebmann, Emil, von Aarau: „Über einen Fall von tödlicher Sepsis mit seltenem bakteriologischen Befund."

Walter, Hans, von Mümliswil (Solothurn) (med. dent.): „Alkohol-Bestimmungen im Gehirn chronisch Kranker und Kachektischer."

Willi, Heinrich, von Ems (Glarus): „Über Elephantiasis congenita lymphangiectatica."

Nishimura, Toyoji, Dr. von Tokio: „Histologische Untersuchungen über die Anfänge der Zahnkaries speziell der Karies des Schmelzes."

Zürich, 20. September 1926.

Der Dekan: *O. Naegeli.*

Von der veterinär-medizinischen Fakultät:

Kern, Albert, von Oerlikon: „Das Vogelherz. Untersuchungen an Gallus domesticus Briß."

Sachs, Hans, von Winterthur: „Experimentelle und klinische Untersuchungen mit dem neuen Herzmittel (Purostrophan) bei Hunden."

Tgetgel, Bernard, von Ponte (Graubünden): „Untersuchungen über den Sekretionsdruck und über das Einschießen der Milch im Euter des Rindes."

Küng, Emil, von Etzwilen (Thurgau): „Weitere Untersuchungen über die Wechselbeziehungen zwischen Hoden und Nebenniere, Schilddrüse, Milz."

Ramelet, Adrien Léon, von Orbe (Waadt): „De l'aptitude du cheval irlandais à être utilisé comme cheval d'armes en Suisse."

Zürich, 20. September 1926.

Der Dekan: *P. Schnyder.*

Von der philosophischen Fakultät I:

Hochuli, Emil, von Schöftland (Aargau): „Einige Bezeichnungen für den Begriff (Straße, Weg und Kreuzweg) im Romanischen."

Schnellmann, Meinrad, von Rapperswil: „Entstehung und Anfänge der Stadt Rapperswil. Eine verfassungs- und wirtschaftsgeschichtliche Studie."

Schindler, Robert, von Mollis und Rüschlikon: „Eichendorff als Literarhistoriker."

Zürich, 20. September 1926.

Der Dekan: *E. Gagliardi.*

Von der philosophischen Fakultät II:

Hagenbuch, Gustav, von Groß-Andelfingen: „Über die Teilungskörper der elliptischen Funktionen für den Grundkörper k ($\sqrt{-1}$)."

Zürich, 20. September 1926.

Der Dekan: *J. Strohl.*